

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 12 (1926)
Heft: 25

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 11.20
(Cheq Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Optimismus oder Pessimismus? — Das kleine Geheimnis — Kinder und Tiere — Das Löff des Lehrers — Die neue Fibel der Urkantone — eine kleine Richtigtstellung — Schulnachrichten —
Beilage: Volkschule Nr. 12.

Optimismus oder Pessimismus?

Ist das alles, was wir aus den Vererbungstaschen zu lernen haben? Nein, denn dann hätten wir uns nicht zum Worte gemeldet. Dann wäre unsere Arbeit die undankbarste gewesen, die man je einem Menschen zugemutet hat. Dann hätte ich alte, liebe Sterne an einem schönen Himmel ausgelöscht, ohne andere dafür anzuzünden; ich hätte meine Leser aus einem Himmel herausgerissen, ohne ihnen einen andern Himmel zu verheißen. Und könnte man einem Menschen etwas Schlimmeres antun als das?

Nein, Gott sei Dank, was ich bis dahin sagte, ist nicht alles, ist nicht einmal die Hauptsache. Wohl mußte ich einige Sterne auslöschen, aber ich werde dafür andere, nicht weniger warme und leuchtende Sterne anzünden. Wohl mußte ich drei Himmelstüren schließen, aber ich werde dafür gleich fünf andere weit aufmachen vor Eltern und Lehrern und Kindern.

Das ist die erste Frohbotschaft, die ich zu verkünden habe: Jede Anlage im Kinde ist entwicklungsfähig, kann also auch von dir gefördert werden. Und wäre ein Kind noch so schwach, wäre es körperlich oder intellektuell oder sittlich oder religiös noch so armselig ausgestattet auf die Welt gekommen, es kann vorwärts kommen; auch diese Anlagen, so bescheiden sie sind, können entwickelt werden. Jede Anlage, sei sie körperlich oder intellektuell oder sittlich oder religiös, wird durch Übung vervollkommenet. Das ist ein psychologisches Grundgesetz. Man hat gerade in jüngster Zeit in Schwachsinigenanstalten durch planmäßige Sinnesgymnastik überraschende neue Beweise für dieses Gesetz ge-

liefert. Man hat dabei auch da noch Anlagen entdeckt und durch planmäßige Übung geweckt, wo eine frühere Psychologie vollständige Armut angenommen hatte. Und man hat auch da eine Besserung, eine Schärfung des Sinnes, des Ohres, des Tastsinnes, des Geschmacks, des Geruches zustande gebracht, wo ältere Psychologen zum voraus auf irgend einen erzieherischen Erfolg verzichtet hatten. Und was hat man doch damit diesen armen Geschöpfen selber und dann auch der menschlichen Gesellschaft für einen köstlichen Dienst erwiesen! Das gleiche Gesetz aber gilt für alle seelische Tätigkeit. Wenn einer noch so bedenklich singt, durch Übung kann, bis zum nächsten Jahre schon, seine Tonleiter verbessert werden. Und wenn einer noch so unbeholfen liest, durch Lesen, aber nur durch Lesen, wird er schon morgen einen Fortschritt gemacht haben. Und wenn er noch so unsicher rechnet und noch so unschön schreibt, durch Übung wird auch er vorwärts gebracht werden, im ganz gleichen Verhältnisse vorwärts gebracht, wie der geborne Mathematiker und der geborne Schönschreiber. Und wenn es ihm noch so schwer geht, am Morgen pünktlich aufzustehen: sobald er sich eine Woche lang geübt hat, wird ihm dieser so gesegnete, frühmorgendliche Sieg schon viel leichter gelingen. Und wenn es einen andern noch so hart ankommt, die Wahrheit zu sagen: durch jeden, wenn auch noch so schwer erungenen Sieg über die Feigheit oder die Prahlucht, die zur Unwahrheit führten, wird seine Fähigkeit zur Wahrhaftigkeit größer. — Und das ist das Grundgesetz unseres pädagogischen Tuns: wir dürfen, wir sollen, wir können bei dieser Entwid-